



Liebe Spenderinnen und Spender und Interessierte des Vereins,

Auch das vergangene Jahr war auf der ganzen Erdkugel weiterhin geprägt von der Covid-Pandemie. Es galt nach wie vor, einen Umgang mit der Situation, welche auch immer wieder unterschiedliche Facetten zeigte, zu suchen und für sich zu finden. Schwierige Gegebenheiten galt es anzunehmen und dabei schöne Momente herauszufiltern und sich diesen zuzuwenden. Ein afrikanisches Sprichwort lautet: „Wende Dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter Dich“. Dies mag bestimmt nicht in allen schattigen Situationen gelingen; und doch scheint es immer wieder wichtig, sich dem Positiven und Schönen zu widmen.

Bei der Projektarbeit vor Ort in Gambia stand Tijan Jatta auch in diesem Jahr verschiedenen Herausforderungen gegenüber, bei welchen es galt, „sich der Sonne zuzuwenden“. Nicht immer lief alles wie zuvor geplant, dabei hat sich Tijan Jatta weiterhin sehr verantwortungsbewusst um anstehende Arbeiten gekümmert. Es ist sehr wertvoll, dass wir in unserem Projektverantwortlichen so einen guten Partner, auf welchen wir in jeglicher Hinsicht zählen dürfen, mit im Boot haben.

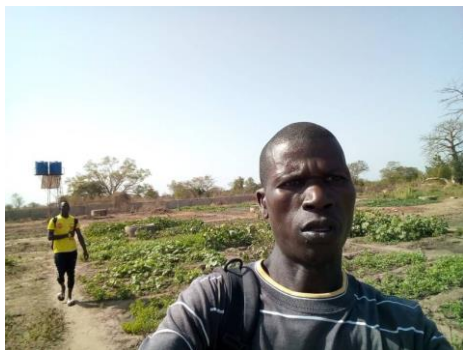
Tijan Jatta geht wenn immer möglich zwei Mal monatlich nach Bereto, um die Projektinvolvierten zu treffen, mit ihnen anzuschauen, was wie geplant verläuft sowie wo von beiden Seiten Veränderungen wünschenswert sind und angestrebt werden möchten.



Die Stromversorgung kann weiterhin als großer Erfolg betrachtet werden. Rückmeldungen von unserem Projektverantwortlichen sowie auch jeweils immer wiederkehrende Feedbacks bei Besuchen von Katja und Nichola vor Ort zeigen stets große Dankbarkeit über Möglichkeiten, welche Kühlschränke, Licht und Strom durch Steckdosen den Dorfbewohnern geben. Wir hören immer wieder, dass das Dorf dadurch an großer Attraktivität gewonnen hat. Bereits mehrere Male durften wir nun vernehmen, dass sich junge Männer, welche sich entschieden hatten, in die Küstenregion zu gehen, nun wieder in Bereto niedergelassen haben.



Das Bohrloch im Frauengarten hat sich in der ersten Zeit bewährt. Jedoch mussten wir feststellen, dass der Bau, welcher anhand eines bereits bestehenden Brunnens getätigt wurde, nicht die gewünschte Wassermenge ergibt. So haben wir nach vielen fachlichen Abklärungen durch verschiedene Bohrlochspezialisten entschieden, ein neues Bohrloch zu bohren, welches mit einer neuen Pumpe versehen werden soll.



Mit den Frauen vom Frauenclub von Bereto anzuschauen, welche Möglichkeiten es gibt, das Garten-Projekt nachhaltig selbsttragend zu gestalten, wurde zu einem wiederkehrenden Inhalt in Sitzungen in Bereto. Dass unser Projektleiter in derselben Kultur lebt sowie das Dorfgeschehen und Alltagsherausforderungen im Land kennt, ist in der direkten Zusammenarbeit mit den Involvierten im Dorf notwendig, damit längerfristige und nachhaltige Veränderungen passieren können.

Im Juni hatte es in Gambia heftig gestürmt. Der Sturm hat vieles im Land stark verwüstet. Unter Anderem wurden ganze Dächer von Häusern geweht und Strommasten eingebrochen. Leider kam auch der Garten nicht ohne Schaden davon und ein Tank wurde beschädigt. Die Frauen haben in den letzten Jahren in der Clubkasse bereits Einiges an Geld zusammengespart und somit wurde mit Tijan Jatta entschieden, dass ein neuer Tank von dieser Kasse bezahlt wird. Außerdem wurde von den Frauen angemerkt, dass mehr Zapfstellen das Bewässern noch einfacher machen würden und dies die Gerechtigkeit von der Zugänglichkeit zum Wasser erhöht. So haben wir uns geeinigt, dass der Verein neue Rohre kauft und sich die Frauen um die Bezahlung der Verlegung kümmert. Nun fließt zusätzlich zu den bestehenden Zapfhähnen Wasser in gut erreichbare Reservoirs. Die Reservoirs können sich bereits füllen, auch wenn noch nicht alle Frauen im Garten anwesend sind.





Sich in der nächstgrößeren Stadt Farafenni durch den Gemüse-Markt zu „kämpfen“ und dabei an mehreren Ständen bekannte Gesichter von Bereto zu sehen, welche ein wunderbares, vielfältiges Gemüseangebot zum Verkauf anbieten, war beim Projektbesuch im Juni ein wunderbares Geschenk für Nichola und Katja. Es hat die Wichtigkeit des Projektes nochmals klar vor Augen geführt, unter Anderem da das Land zusätzlich zu bereits bestehen Schwierigkeiten auch noch stark finanzielle Covid-Folgen spürt.



Das Gesundheitszentrum wartet stets noch auf die endgültige Öffnung seiner Türen; alles vor Ort in Bereto wäre bereit. Einige bauliche Maßnahmen, wie ein „ziegensicherer“ Eingangsbereich sowie eine Abtrennung der Innenräume wurde im vergangenen Jahr geplant und durchgeführt. Wie das Gesundheitszentrum genau geführt werden kann, zeigte sich als herausfordernder als gedacht. Nach diversen Abklärungen von Verantwortlichkeiten konnten wir eine uns bekannte Krankenschwester engagieren, mit welcher wir zusammen mit Tijan Jatta diverse weitere Möglichkeiten zu Nutzung erarbeiten konnten. Nach unterschiedlichen Recherchen haben wir uns nun entschieden, mit dem größeren Regionalspital von Farafenni zusammen zu arbeiten und uns vorerst auf die Betreuung der Frauen in der Schwangerschaft, Nachgeburtszeit sowie auf medizinische Kontrollen der Säuglinge zu konzentrieren. Diese sollen in Zusammenarbeit mit dem Regionalspital im Gesundheitszentrum in Bereto regelmäßig stattfinden können, so dass der beschwerliche Weg



zum Spital für die Betroffenen wegfällt. Tijan Jatta und Anna Sambou sind in Gesprächen mit den Verantwortlichen, um eine für alle passende Endlösung im Detail zu erarbeiten.

Das Ermöglichen eines zweiten Gartenprojektes in einem weiteren Dorf in Gambia, ist noch immer unser Ziel. Wir sind davon überzeugt, dass wir die Erfahrungen, welche wir in Bereto machen durften, in eine weitere Projektarbeit einfließen lassen können, um Wasser fließen zu sehen und mit Beteiligten ein weiteres Mal zu erleben, wie Gemüse wächst und dies eine Erleichterung im Alltag bringt. Im Jahr 2022 sollen nun weitere Schritte diesbezüglich in Angriff genommen werden; auch wenn es bereits im Jahr 2021 in Planung war, jedoch Prioritäten anderweitig gelegt wurden.



So durften wir im vergangenen herausfordernden Jahr immer wieder Sonne im Gesicht spüren und die Schatten hinter uns lassen. Wir wünschen allen Projektinvolvierten und unseren Mitarbeitern vor Ort, dass dies auch in diesem Jahr der Fall sein darf und wir gemeinsam mit Sonne im Gesicht Weiteres positiv angehen können und weiterhin viele Erfolge dankbar erleben dürfen.

Von Herzen wünschen wir auch Ihnen, dass es immer wieder Momente gibt, in welchen die Sonne ins Gesicht scheint. Wir danken Ihnen für die treue Unterstützung, welche wir auch im letzten Jahr wiederkehrend erfahren durften. Interessierte Gespräche mit Ihnen sind sehr wertvolle Pfeiler, um unsere Arbeit weiterzuführen. Mit Ihrer finanziellen Unterstützung können wir mit den Projektpartnern vor Ort Ideen umsetzen und uns für selbsttragende Projekte einsetzen. Wir freuen uns, dies dank Ihrer wertvollen Unterstützung auch in Zukunft tun zu dürfen.

Ein herzliches Dankeschön vom ganzen SMILE TOGETHER e.V. – Team und alles Gute